



RBK:	02.05.2011	Protokoll vom 06.05.2011
Sitzungsort:	Bezirksamt Wandsbek	Moderation: Yvonne Vockerodt
Protokollant/in:	Gabriele Stuhr	Gäste:
Verteiler:		
Thema	Inhalt, ggf. Ergebnis, Empfehlungen	
<b>Top 1</b> <b>Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer</b>	Die Moderatorin Frau Yvonne Vockerodt begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 1. Regionalen Bildungskonferenz des Bezirks Wandsbek. Sie erläutert den Ablauf der Veranstaltung und stellt die Mitglieder der Steuerungsgruppe und der Geschäftsstelle Wandsbek vor.	
<b>Top 2</b> <b>Offizielle Begrüßung durch die Bezirksamtsleiterin</b>	Frau Schröder – Piller macht in ihrem Grußwort deutlich, dass gute Bildung der Schlüssel zum Erfolg im Leben ist. Dazu bedarf es einer aktiven, gut aufeinander abgestimmten Bildungslandschaft. Die Angebote in Wandsbek, einem Bezirk, in dem neben einem Seniorenanteil von 22% sehr viele junge Familien wohnen, sind bereits sehr vielfältig. Durch eine Vernetzung der vorhandenen Einrichtungen lassen sich Bildungschancen noch verbessern. Optimale Bildungsangebote sind ein wesentlicher Faktor bei der Wohnraumsuche junger Familien.	

<p><b>Top 3</b></p> <p><b>Vorstellung des Konzeptes der Regionalen Bildungskonferenzen</b></p>	<p>Im Anschluss an das Grußwort von Frau Schröder – Piller stellt Herr Köker den konzeptionellen Rahmen der RBK vor. Informationen zu den Regionalen Bildungskonferenzen findet man unter dem Link: <a href="http://www.hamburg.de/rbk">www.hamburg.de/rbk</a>.</p> <p>Unter dem Motto: <i>vernetzen-beteiligen- gestalten</i> soll ein gemeinsames Verständnis von Bildung und ein lokales und regional verortetes Bildungskonzept erarbeitet werden.</p> <p>Zu diesem Zweck sind in Wandsbek zu der 1. Bildungskonferenz auf bezirklicher Ebene ca. 60 Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlichster Institutionen eingeladen worden. Ziel ist es, eine arbeitsfähige Plattform zu schaffen, die Impulse der lokalen Bildungskonferenzen aufnimmt, koordiniert und bündelt und ggf. an die Fachbehörden weiterleitet. Die eigentliche Arbeit findet dann vor Ort in den Lokalen Bildungskonferenzen statt, die 3-4 Mal im Jahr tagen sollen. Teilnehmer und Themenfelder werden je nach Bedarf wechseln.</p> <p>Auf ein flächendeckendes Angebot an Lokalen Bildungskonferenzen in Wandsbek muss auf Grund der Größe des Bezirkes vorerst verzichtet werden. Im September soll zunächst in Jenfeld mit einer ersten lokalen RBK begonnen werden.</p>
<p><b>Top 4</b></p> <p><b>Vorstellung des Konzeptes der Lokalen Bildungskonferenzen</b></p>	<p>Herr Laugell erläutert das Verständnis der Lokalen Bildungskonferenzen, begründet den Start in Jenfeld und nimmt Bezug auf die in der Mappe befindlichen Unterlagen.</p> <p>In den RISE Untersuchungen ( Rahmenprogramm integrierte Stadtteilentwicklung ) werden spezifische Aspekte einzelner Stadtteile wiedergegeben.</p> <p>Jenfeld ist ein schwieriger, aber auch interessanter Sozialraum, da dieser Stadtteil schon über ein gutes Netzwerk an sozialen Einrichtungen verfügt. Aus diesem Grund soll gerade hier die erste Lokale Bildungskonferenz stattfinden. Steilshop und Meiendorf sind als nächstmögliche Konferenzorte auf lokaler Ebene geplant.</p>

<p><b>Top 5</b></p> <p><b>Moderiertes Fachgespräch</b></p>	<p>Im anschließenden moderierten Gespräch zwischen Herrn Köker und Herrn Laugell geht es um die Zusammenarbeit der Bezirke und Fachbehörden in der RBK, um die Hoffnung aller Beteiligten, um mögliche Herausforderungen in diesem Prozess und dem Zusammenspiel zwischen bezirklicher und lokaler Ebene.</p> <p>Die Chancen zur Kooperation zwischen Schulen und Bildungseinrichtungen sind im Bezirk bisher nur teilweise genutzt worden. Das bereits vorhandene Potential und die unterschiedlichsten Kompetenzen müssen zum Wohle aller gebündelt werden.</p> <p>Das System Bildung kann zu einer erfolgreichen Bildungslandschaft zusammenwachsen, wenn sich alle Beteiligten für eine kooperative Zusammenarbeit öffnen und auf Augenhöhe miteinander diskutieren.</p> <p>Die eigentliche Planungsarbeit findet dann vor Ort in den Lokalen Bildungskonferenzen statt. Die Schwierigkeit liegt in dem Spagat zwischen den auf der einen Seite sehr abstrakten Vorstellungen der Verantwortlichen und auf der anderen Seite ganz konkreten Anliegen der Beteiligten. Um auf der lokalen Ebene erfolgreich zu sein, muss offen und rechtzeitig aufeinander zugegangen werden. Nur so können mögliche Ängste von kleineren Institutionen, wie z.B. bei der Errichtung von Ganztageschulen verhindert bzw. abgebaut werden. Außerdem ist der gegenseitige Austausch nötig, um ein gemeinsames Verständnis von Bildung herzustellen.</p> <p>Der Prozess des gemeinsamen Öffnens und des Zusammenwachsens braucht Zeit. Schule ist ein starker Partner, aber auch die anderen Partner haben viel in solche Kooperationen einzubringen. Es gilt, die vorhandenen Ressourcen optimal zusammenzusteuern und eine Synergie zwischen den Kooperationspartnern herzustellen.</p> <p>Um das zu erreichen, bedarf es einer Kultur des Vertrauens, der Anerkennung und der Wertschätzung untereinander.</p>
<p><b>Top 6</b></p> <p><b>Fragen und Äußerungen aus dem Plenum</b></p>	<p>Mehrfach wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der RBK das schleppende Tempo moniert, mit der die Konferenzen anlaufen. Die Erwartungen der Anwesenden nach einem zügigeren Start auf lokaler Ebene sind groß.</p> <p>Herr Laugell weist darauf hin, dass auch ein Stadtteil selbst eine lokale Bildungskonferenz beantragen kann. Erforderlich ist dafür ein Antrag an die bezirkliche Steuergruppe auf der Grundlage der vorgestellten Kriterien zur Anerkennung von lokalen Bildungskonferenzen, die sich in der Mappe befinden. Die Steuergruppe entscheidet dann je nach Ressourcen über die Möglichkeiten einer Konferenz auf lokaler Ebene.</p> <p>Desweiteren wird der Wunsch geäußert, die bereits von Jenfeld bestehende Übersichtskarte aller sozialer Einrichtungen auch für andere Stadtteile erstellen zu lassen.</p> <p>Von Seiten der offenen Kinder- und Jugendarbeit wird noch einmal darauf hingewiesen, dass zwischen den einzelnen Akteuren bei der Durchführung ihrer Vorhaben eine unterschiedliche Taktung vorliegt. Das ist für die Zusammenarbeit sehr wichtig.</p> <p>Außerdem muss unbedingt darauf geachtet werden, dass bei der Einführung der Ganztagesbetreuung auch noch Raum für weitere Einrichtungen bleibt.</p>

	<p>Es besteht die Hoffnung, dass durch die Lokalen Bildungskonferenzen ein gemeinsames Bildungshaus entsteht, in dem alle Institutionen unter einem Dach zusammenlaufen. Das kann dann Leuchtturmfunktion haben.</p> <p>Auf die Frage nach den Entscheidungsbefugnissen der RBKs wird darauf verwiesen, dass die RBK Empfehlungen erarbeiten kann, die dann zur Beantwortung an die Fachbehörde weitergeleitet werden.</p>
<p><b>Top 7</b></p> <p><b>Workshop</b></p>	<p>Nach der Pause beginnt die einstündige Workshop Phase in 5 Gruppen. Die Moderatorin erläutert vorab im Plenum den Arbeitsauftrag:</p> <p><b><u>Der Bezirk Wandsbek bekommt 2016 einen europäischen Preis für seine gelungene regionale Bildungslandschaft!</u></b></p> <p><i>1. Wofür haben wir in Wandsbek diesen Preis bekommen?</i>  <i>2. Wie sind wir dorthin gekommen?</i></p> <p>Mit diesem Arbeitsauftrag ziehen sich die nach Farben zusammen gestellten Gruppen in ihre Sitzungsräume zurück und machen sich zunächst Gedanken über „preisverdächtige“ Ideen und Ansätze.  Anschließend werden diese gemeinsam an einer Stellwand geclustert und nach Themenfeldern sortiert. Daraufhin werden mögliche „Wege zum Erfolg“ erörtert und sichtbar gemacht.  Die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen sind im Fotoprotokoll dokumentiert worden.</p> <p>Am Ende der Workshop Phase entscheiden sich die Gruppen für die ihrer Meinung 3 wichtigsten Aspekte der beiden Ausgangsfragen, übertragen diese auf Metaplanstreifen und nehmen sie mit ins Plenum.</p>

## Top 8

### Zusammenfassung und Ausklang der Veranstaltung

Die Streifen werden als Essenz des Workshops an die Stellwände geheftet und in der Reihenfolge der unten aufgeführten Kategorien vorgelesen.

1. Wandsbek hat aus folgenden Gründen den Preis für eine gelungene regionale Bildungslandschaft bekommen:
  - Die Menschen, um die es in gemeinsamer Verantwortung geht, sind erreicht und ihre Situation verbessert worden.
  - Individualisierte Bildung ist möglich. Keine Schülerin und kein Schüler verlässt die Schule mehr ohne adäquaten Abschluss bzw. Anschluss.
  - Die Kommunikation zwischen allen Bildungseinrichtungen ist gewährleistet.
  - Die Bildungsakteure sind optimal vernetzt.
  - Es gibt funktionierende soziale Netzwerke.
  - Es ist eine sozialraumorientierte Bildungslandschaft entstanden, in der die Systeme gut miteinander kooperieren.
  - Bildungsübergänge im gesamten Lebenslauf können gestaltet werden.
  - Bildung ist in jeder Hinsicht Barriere frei.
  - Die Bildungsteilnahme für alle ist gewährleistet.
  - Es gibt einen einheitlichen, umfassenden Bildungsbegriff.

## 2. Viele Wege führen zum Ziel:

- Es findet eine Koordination und Kooperation aller Bildungseinrichtungen statt.
- Gemeinsames verantwortliches Handeln für das Gelingen ist die Basis zum Erfolg.
- Optimale Arbeit vor Ort erfordert ein gemeinsames, ganzheitliches Bildungskonzept.
- Klare Strukturen, Verbindlichkeiten, gemeinsame Verantwortung, Transparenz in allen Bereichen und angemessene Ressourcen sind Wegbereiter erfolgreichen Handelns.
- Wandsbek errichtet eine zentrale Bildungsauskunftsstelle.
- Grundlage ist eine systematische, vollständige Erfassung aller Institutionen und deren Ansprechpartner.
- Es findet eine kompetente Ressourcensteuerung ohne Ressortdenken statt.
- Es kommt zu einem flächendeckenden Angebot der Ganztagesbetreuung mit adäquater Ausstattung.
- Schule öffnet sich für alternative Formen des Unterrichtes.
- Es findet eine multiprofessionelle, wertschätzende, gleichberechtigte Zusammenarbeit statt.
- Alle Begabungen finden Perspektiven.
- Neben den zentralen Bildungsauskunftsstellen gibt es ein Bildungscoaching.

Nach einem kurzen Ausblick auf den weiteren Prozess mit der 1. Bildungskonferenz in Jenfeld im September und der nächsten RBK auf bezirklicher Ebene im Winter 2011/12 werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Hinweis auf den Feedbackbogen und einem herzlichen Dankeschön an alle Beteiligten verabschiedet.